

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **3 (1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate 2.50 Franken. 12 " 4.50 Franken. Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonnr. 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonnr. 4655.

Insertionspreis: 25 Cts. Einpaltige Petitzeile oder deren Raum. Mehrpaltige Petitzeile oder deren Raum. Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion, per Zeile 40. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Velo-Club St. Gallen.

Kommission für 1900.

- Pr.: Wäber F. (alt)
- Vr.: Vogel Th. (alt)
- U.: Egg M. (neu)
- K.: Zennhauser W. (alt)
- M.: Lüthi F. (alt)

Clublokal: Café "Post".

Ein der Preisverteilung für Clubfahrtenbesuch erhielt Wäber den ersten, Nef den zweiten Preis. Für 1900 wird die bisherige Prämierung beibehalten, d. h. es werden nur Clubfahrten prämiert, welche als solche festgelegt und mit einer bestimmten Mitgliederzahl ausgeführt werden. Die Touren sind dabei weder von einer vorgeschriebenen Kilometerzahl, noch von einer gewissen Zeitabhaltung abhängig, nur müssen dieselben nach dem jeweiligen Programm zu Ende geführt werden, um gültig zu sein. Die Klassifizierung der Teilnehmer vollzieht sich am Ende des Jahres nach der Kilometeranzahl, die sie auf diese Weise hinter sich gebracht haben. Von 16 projektirten Sonntagstouren kamen letztes Jahr deren 10 zur Ausführung, während 6 durch unangünstige Witterung verunmöglicht wurden. Diese 10 Tagesfahrten zählten zusammen 834.4 km, also pro Tour 83.4 km, woraus uns der Vorrang der Kilometerreferenz kaum gemacht werden wird. Nur immer gemüthlich! (Korresp.)

Velo-Club Wängi.

Mit Gegenwärtigen erlauben wir uns mitzutheilen, daß sich der Vorstand für das Vereinsjahr 1900/01 folgendermaßen verändert hat: Präsid. und Fahrwart: Otto Bachmann (alt). Aktuar: Jakob Stampfer (alt). Kassier: Fridolin Krähmann (neu). 1. Weißfeger: Alfred Lang (neu). 2. Weißfeger: Albert Stampfer (neu). Als Rechnungsführer figurieren: Alfred Lang und Fridl. Krähmann. Da die Generalversammlung sehr zahlreich besucht war, wurden wieder einige Stunden den alten Erinnerungen des verflohenen Sommers gewidmet und der in hohen Ehren haltende Wäber in rege Thätigkeit gesetzt. (Wie gewohnt!) Auf dem Heimweg hätte wohl mancher singen können: „O du aber Nebenfall, wie stärkst du meine Glieder, und wo der Dr. ... am tiefsten ist, da legt Du mich darnieder.“

Ein Humor, fehlte es dann wirklich gar nicht. Nachdem der Präsident den Mitgliedern den verbindlichsten Dank ausgesprochen hatte für den geleisteten Gehorsam, Freizug und Ausdauer bei den Fahrübungen, wurde noch allseitig gemünchelt, daß der Velo-Club Wängi einen langen und fortschrittlichen Bestand haben möge. Noch zu erwähnen ist, daß Wängi nicht mehr den Titel „Radfahrerclub“ trägt, sondern den schöner tönenden Namen „Velo-Club“ gewählt hat. Was unsere Club-Musik anbelangt, so muß man ihr in jeder Beziehung das vollste Lob erteilen, denn mit Liebe und Ausdauer arbeitet sie diesen Winter hindurch, um im kommenden Sommer den Club wieder zur Geltung zu bringen. Wie leicht ist sie dann am nächsten Wandertag auch eines Tages wert im Sportblatt ... B.

Vereins-Mitteilungen.

Radfahrer-Union Zürich.

Sonntag den 25. Februar nächsten, abends 6 Uhr, wird im Stadthaus, Sibihölzli, unsere Abendunterhaltung stattfinden, wozu wir unsere werten Eltern, Pasts- und Aktivistmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladen. Aus untenstehendem Programm erleben Sie, daß wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben, um nach Unterbruch von 2 Jahren, eine Abendunterhaltung zu arrangieren, wie wir sie auch früher zu genießen gewohnt waren. Viele unserer Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins, haben uns ihre gültige Mitwirkung zugesagt, und wir können Ihnen die Zusicherung geben,

daß der Abend nur fröhliche und genussreiche Stunden bringen wird; denn es werden Sänger, Musiker, Deklamatoren, Schauspieler, Kunstfahrer, ja selbst Schupplattler auftreten und uns ihr bestes vorführen. Alles nur Künstler ersten Ranges. Wir erlauben Sie deshalb, durch Ihre Gegenwart, sowie Ihrer Familienangehörigen und Freunde unser Jahrestfest verschönern zu helfen und entbieten Ihnen unsern kollegialischen Adelsgruß! Der Vorstand.

Preis für die Banquet- und Eintrittskarte Fr. 3.—. Die Kasse wird von halb 6 Uhr an geöffnet sein. Programm:

1. Eröffnungslied: Nützlichswur, Alm. Fröh.
2. 's Wäbel v. Zürich, Schwanz in einem Aufzug v. H. Janner. Personen: Witwe Meithal, Witwe Mählihaub, Bertha, ihre Tochter Schwaigi, ihr Sohn. Schi Müller, ein Student De Herr Kantonrat.
3. Banquet, Beginn punkt 7/8 Uhr
4. 's Breneli abem Guggisberg, Muzingier.
5. Produktionen der beiden Kunstfahrer: H. Wäber u. Primbs.
6. Der Student und die beiden Bauern, kom. Terzett.
7. Clown Jimbo und sein dreifacher Gel. Muzi.
8. Humoristischer Vortrag.
9. Die kuriereten Freier, komisches Terzett.
10. O Frühlingsluft, o Waldesgrün, Gefangensektion, Hüfnermann.
11. Schupplattlians, ausgeführt v. J. S. Eustach, Gerbl, früher Mitgl. d. Schliersee Bauerntheaters.
12. Anolle, Rolle, Stolle, kom. Terzett.
13. Die Wüste, melodramatisches geographisches Idyll.
14. Humoristischer Vortrag.
15. Schifferlied, Gefangensektion J. Heim.
16. Ein Genie oder Dientmann Anulle.

Abänderungen in der Reihenfolge der Programmnummern vorbehalten.

Die Zwischenpausen werden durch Tanz, Deklamationen u. ausgefüllt.

Mittwoch den 26. Februar Katerbummel nach Herrliberg.

Bei schönem Wetter: Zusammenkunft (mit Schiff oder Bahn) nachmittags 3 Uhr bei unserm Mitglied, Ed. Frey z. „Central“ in Rüschbach, von da Spaziergang nach dem Pfingstturm (erastischer Bloch aus der Eiszeit, über 100,000 Zentner schwer) und Herrliberg (Hotel „Maben“).

Bei unangünstiger Witterung: Mit Zug 2.20 Abfahrt nach Herrliberg (Hotel „Maben“).

F. C. Zürich.

Der F. C. Zürich teilt hiemit allen Belannten und namentlich Sportsfreunden von auswärt, mit, daß er sein Clublokal nunmehr ins Hotel Centralpost, Kappelerstraße, nächst dem Paradeplatz und der neuen Post verlegt und daselbst im 1. Stock ein eigenes Clubzimmer eingerichtet hat, wo alle größeren Sportsblätter der Schweiz zur freien Benützung aufliegen (Schweizer Sportblatt, La Suisse sportive, Veloport etc.) Telephon Nr. 1577.

Delosport.

Kantonale genossenschaftliche Fahrrad- und Automobil-Verordnung.
Der Staatsrat des Kantons Gené hat eine fantastische Verordnung über den Verkehr mit Fahrrädern und Automobilen erlassen. Sie verbietet alle Wetten auf öffentlichen Straßen, ausgenommen die Fälle, in denen eine besondere Genehmigung durch das Justiz- und Polizeidepartement vorliegt. Sie wird nur an Vereine unter Vorbehalt aller Vorkehrungsmaßnahmen erteilt. Alle Kraft- und Kunstübungen auf öffentlichen Straßen sind verboten, ebenso das übermäßig schnelle Fahren. Lenkstäbe und Pedale dürfen innerhalb der Städte und Dörfer nicht losgelassen werden. „Rechts ausweichen“ und „Links vorfahren“ ist vorgeschrieben, desgleichen die Anbringung einer Scheile, bei Nacht außerdem eine leuchtende Laterne. Zur Führung von Automobilen werden nur Leute zugelassen, die nach Ablegung eines Examen über ihre Befähigung die Ermächtigung des Polizei-

Departements erhalten haben. Die Geschwindigkeit dieser Fußwerts darf in den Ortschaften in keinem Fall acht Kilometer pro Stunde überschreiten, das heißt ungenügend die Schnelligkeit eines trabenden Pferdes. Auf Brücken, Sackgassenübergängen, in schmalen Straßen, sowie um Gassen herum ist die Geschwindigkeit auf die des gewöhnlichen Fußgängers herabzusetzen. Auch auf offener Landstraße darf die dreifache Kilometer nicht überschreiten. Diese Höchstgeschwindigkeiten erinnern uns an die Vorkehrungen, die wohlweislich hohe Dörferleuten“ bei Einführung der Eisenbahnen „gnädig“ erlassen haben. In Kurzem wird man über die Engbergigkeiten der Genéer Regierung lachen.

Karl Käfer auf Reiten. Unser Landsmann Karl Käfer und der ehemalige Amateur-Rennfahrer Werner Kriger (Lübeck) haben am letzten Freitag Barmbr verfallen, um per Landweg nach Nizza zu fahren. Der Schwanz und die schönsten Straßen veranlassen sie jedoch, schon nach einigen Kilometern die Reite per Bahn fortzusetzen. Von Frankfurt a. Main wurde indes am Sonntag Mittag doch wieder das Tandem betreten und bei guter Witterung über Mainz Abends 6 Uhr Lubwigshafen erreicht, wo die mutigen Fahrer von Breiting, Veder und Meyer in Empfang genommen wurden. Am Sonntag sollte die Tour über Speyer, Straßburg und Kolmar fortgesetzt werden. In Nizza beabsichtigen Käfer und Kriger an den bevorstehenden Rennen teilzunehmen und dann auch Mailand und Rom zu dem gleichen Zweck einen Besuch abzustatten. All Heil!

Madihar-Verbot in Transvaal. Die Transvaal-Regierung hat folgende Verordnung erlassen: „Was auf Weite ist es Jedermann, er sei wer er sei, der nicht eine Spezialerlaubnis von Bezirks-Landdrost und dem Minnkommissar der Goldfelder oder dem Friedensrichter der Goldfelder besitzt, auf das strengste unterliegt, außerhalb 5 des Banntreffes der Städte und Dörfer der Republik Mad zu fahren. Alle Personen, die auf dem platten Lande mit Fahrrädern und ohne die vorgeschriebenen Erlaubnisse betreten werden, sind zu verhaften und nach Konstatation der Madiharien freigegeben abzurufen.“ Die für die Überreiter dieses Gesetzes festgesetzten Strafen sind unverhältnismäßig hoch bemessen, wie denn die Maßregel überhaupt etwas hart erscheint. Erfahrung macht indessen die näheren Umstände, die den Erfolg gesichert haben, so wird man der Boerenregierung für rücksichtsloses Vorgehen nicht verderten können. Verschiedene Male sind nämlich Radfahrer englischer Nationalität von streifenden Boern Patrouillen beobachtet und abgeführt worden, wie sie, mit Dynamitpatronen und Handwertszeug zum Minenlegen wohl ausgerüstet, sich in einjam gelegenen wichtigen Brücken und an Eisenbahnkörpern in verächtlicher Weise herumdrückten. Dieser Eerie von Schlägenbummlern wollen die Boern das Handwerk legen.

Der englische Fahrradhandel erleidet durch den südafrikanischen Krieg einen nicht unbedeutenden Ausfall. Transvaal war nämlich für englische Fabrikanten bisher ein ergiebiges Absatzgebiet.

Wer sich ein billiges Viereck kauft. Das Passieren von Zäunen bei Rennen. Bei der vorjährigen Distanzfahrt Paris-Bordeaux sind die meisten Rennfahrer, trotz Verboies, durch die Städte, die zu passieren waren, förmlich gerast. Heuer wird dies anders sein. Pierre Giffard, der Chefredakteur des „Velo“, welches Blatt das Rennen Paris-Bordeaux bekanntlich arrangiert, hat in die Rennvorschriften einen invidiosen Passus aufgenommen, den wir dem schweizerischen Radfahrer, für den 7. u. 1. d. h. er einmal ein Rennen voran will, zur Beachtung empfehlen. Das ist des Kolombus. Pierre Giffard hat folgende Bemerkungen gemacht: Zweifache Kontrolle, die eine beim Eintritt in die Stadt, die andere beim Austritt aus derselben. Der Kontrolleur beim Eintritt in die Stadt hat zehn bis zwölf junge Leute um sich, sorgfältig ausgewählt, die instand sind, eine Zeitlang einen tüchtigen Laufschritt einzunehmen. Jeder dieser Läufer erhält als Abzeichen eine weiße Urbinde und eine grüne Fahne. Sowie der erste Konkurrent in den Banntreff der Stadt tritt, platziert sich der mit Nr. 1 gekennzeichnete Läufer vor dem Wagen und schlägt einen reglementsmäßigen Laufschritt ein. Der bis zum Austritt aus der Stadt für alle möglich ist, eine Minute später ein. Wieder tritt ein Läufer, jetzt eine weiße Fahne, vor dem Wagen und sorgt dafür, daß der zweite Wagen dem ersten nicht vorfährt. Es wird also die Aufsicht aus der Stadt in der

gleichen Reihenfolge geschehen, wie der Eintritt in dieselbe. Diese Ein-, resp. Austrittsordnung wird strengstens kontrolliert werden, und eine Uebertretung zieht eine unanfechtliche Disqualifikation nach sich. Die Vorschrift bezieht sich natürlich ebenso auf Motorwagens, wie auf Automobilisten. Die Gensendverordnungen können nunmehr beruhigt sein, es wird kein Automobil mit größerer Geschwindigkeit als der eines Laufschrittempo (das heißt beiläufig 12 Kilometer in der Stunde) durch die Straßen der einzelnen Orte fahren.“ Auch dieser Vorbehalt beweisst uns wieder, daß „alles schon einmal begewesen.“ Im Orient hat jeder reiche Palcha eine Anzahl solcher „Vorläufer“ (arabisch Sais), welche seinem Gefährt voraneilen und der Menge — letzteres wäre beim Rennen Paris-Bordeaux nicht nötig — die Tugenden ihres Herrn und Weilers verkünden.

Das Alcebat-Rennen. In der kommenden Saison zu veranstaltete Gedachte, wurde auf Wunsch vieler herortragender Chauffeurs in ein Rennen Paris-Brest und retour umgewandelt. Das Alcebat-Rennen wäre eine fünfjährige Konkurrenz von je 90 Kilometer gewesen, das neue Rennen findet am 5., 6. und 7. Juli statt, und zwar 5. Juli Paris-Brest, 6. Juli Mailand, 7. Juli Brest-Paris. Die Strecke beträgt four und retour 1200 Kilometer.

Schwindelnde Ziffern. Aus New-York wird berichtet: Die Automobil-Industrie breitet sich immer mehr und mehr aus. Die „Englisch-amerikanische Auto-Industrie“ vertritt in sich stets der größten englischen Automobilfabriken, sowie die amerikanischen Fabriken von Suburban, Miller & Co. Der Gesellschaft gehören mehr als 200 Potente. Im Direktorium befindet sich u. a. Sr. David Salomon, der belanete englische Financier des Automobilismus. Präsident ist Mr. W. W. Gibbs aus Philadelphia und Sekretär der Millionär C. G. Platt. Die Gesellschaft will im laufenden Jahre vierzigtausend Automobiles erzeugen ... Schwindelnde Ziffern oder Schwindelndes?

Automobilismus.

Für die beiden Automobil-Wettfahrten, welche am 2. und 25. Februar in Pau (Südwest-Frankreich) zur Entscheldung kommen, haben in der Motorwagen-Abteilung von sieben Konkurrenten u. a. René de Kniff, Gaxton und Girardot gemeldet. Auf Motorocycles werden starken Konkurrenten, Marcelin, Gault, Rigal, Baras, Osmond und Bertin. In der Tat eine ausserleise Gesellschaft.

Frankreichs Automobil-Ein- und Ausfuhr im den Jahren 1897, 1898 und 1899 stellt sich nach Mitteilung der Zollkommission wie folgt:

Automobilwagen:	Einfuhr:	Ausfuhr:
	1897 199,850 Fr.	628,690 Fr.
	1898 395,070 "	1,749,350 "
	1899 458,000 "	4,290,000 "
Motorräder:	Einfuhr:	Ausfuhr:
	1897 8,400,140 Fr.	10,075,080 Fr.
	1898 8,925,320 "	10,654,000 "
	1899 8,822,000 "	11,280,000 "

Für die große Wette in Nizza ist nunmehr das offizielle Programm veröffentlicht. Aus den Bedingungen über die v richtenden Konturenzen ist folgendes erwähnenswert:
Besteht die Wettbewerbe (für Rennwagen).
Klasse A: Motorocycles unter 150 kg
Klasse B: Wagen unter 400 kg
Klasse C: Wagen über 400 kg.
Fahrstrecke: Erster Tag (26. März) Nizza, Cannes, Frejus, Vadoan, Le Lac de Brignoles, Pontreux, Trets, Garoanne, St. Antoine (Ziel), dann nach Marseille. Abfahrt 7 Uhr früh von der Englischen Promenade. In Marseille obligatorische Ausstellung.
Zweiter Tag (27. März): Marseille, St. Marcel (Ziel), Aubagne, Toulon, Hyeres, Capolin, Saint Maxime, Frejus, Cannes, Nizza. (Ziel: die Englische Promenade.) Abfahrt 10 Uhr Vormittags. Wettbewerber für herrschaftliche Wagen (Tourenwagen).
Klasse A: Motorocycles von 250 kg.
Klasse B: Wagen unter 400 kg.
Klasse C: Wagen von über 400—1000 kg. mit 4 Personen.
Klasse D: Wagen über 1000 kg, 6 Personen, oder 4 Personen und ein Gewicht von 70 kg, oder 2 Personen und ein Gewicht von 140 kg.
In Klasse A und B muß der Wagenlenker auch Vorseher deselben und Mitglied eines bekannten Automobil-Clubs sein; in den Klassen C und D genügt es, wenn ein Mitglied eines solchen Clubs sich in dem Wagen befindet, welches die Verantwortlichkeit trägt.

IV. Spieltag: Sonntag den 4. März:

Finale zwischen dem Sieger der Ostschweiz und Neuchâtel II.

Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele lautet bis jetzt folgendermassen: Serie A.

Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	Gf.	G.g.	Punkte
Grasshopper	6	6	—	24	8	12
Zürich F. C.	6	3	1	2	6	4
Anglo-Americ.	6	2	1	3	9	13
Old Boys	7	1	2	4	7	13
V.F.C. St. Gall.	5	1	0	4	3	10

Ostschweiz.
Bern F. C. 1 — — — 2 0 2
Neuchâtel F. C. 1 — — — 1 0 2 0

Zwei Proteste gegen das Resultat der Matches A. A. versus Old Boys 3:3 und Anglo vers. St. Gallen 2:1 sind noch zur Erledigung vor das Schiedsgericht gewiesen.

Serie B.

Winterthur (I)	5	4	1	0	10	6	9
Fortuna (I)	5	3	1	1	14	5	7
Grasshoppers (II)	5	1	1	3	11	23	3
Zürich (II)	5	0	1	4	5	15	1

Der F. C. Zürich spielt nächsten Sonntag auf der „Hardau“ ein Return-Match gegen den F. C. Bern.

Brief aus England.

(Originalbericht für das Schweizerische Sportblatt.)

Oxford, Sonntag den 18. Febr.

In letzter Zeit ist die Ausübung des Fussballsports durch die Witterungsverhältnisse stark beeinflusst worden; zuerst war es der Frost, dann der Schnee und jetzt die durch das Tau und häufigen Regen verursachte Nässe, die viele Spielplätze unbrauchbar gemacht hat. Letzte Woche mussten viele Matches verschoben werden, darunter ein internationales und das Universitäts-Match zwischen Oxford und Cambridge. Letzteres findet nun am 3. März statt.

Die zweite Runde um den engl. Becher sollte gestern vor 8 Tagen gespielt werden; doch auch hier mussten viele Matches verschoben werden und wurden meistens gestern gespielt. Die gestrigen Resultate lauten: Sheffield United 1 Sheffield Wednesday 1
Southampton 4 Newcastle United 1
Preston North End 1 Blackburn Rovers 0
Liverpool 1 West Bromw. Albion 1
Millwall 2 Queens Park Rangers 0
Ferner qualifiziert für die 3. Runde sind: Aston Villa, Bury und Notts Forest.

Oxonian.

Fussball-Wettspiele

F. C. Zürich versus Anglo-American F. C.

Cup-Match Serie A.

Die Engländer, von denen einige Leute krank sein sollen, verzeihten auf das Match, das letzten Sonntag auf der Hardau hätte stattfinden sollen, sodass dem F. C. Zürich die 2 Punkte zukommen.

V. F. C. St. Gallen versus Old Boys Basel.

Cup-Match Serie A.

Auch dieses Cup-Match kam nicht zur Austragung, weil die Basler von vornherein auf einen Besuch in St. Gallen verzeihten, da s. Z. in der ersten Hälfte der Cup-Matches St. Gallen auch nicht nach Basel gegangen war. St. Gallen erhält also seine ersten zwei Punkte.

F. C. Fortuna I. versus F. C. Zürich II.

Cup-Match Serie B.

F. C. Fortuna gew. mit 2:0 Goals.

Letzten Sonntag Nachmittag trafen sich die obigen beiden Team auf der Allmend zum Retour-Match in der Serie B. der diesjährigen Meisterschaftsspiele. Das erste Spiel hatte 0:0 unentschieden geendigt, sodass man um so gespannt sein konnte auf dieses zweite Treffen. Zürich hatte sich kürzlich von den Grasshoppers mit 5:3 schlagen lassen und diese waren wiederum vor 8 Tagen mit 6:1 gegen Fortuna unterlegen, sodass man einen leichten Sieg

Fortunas über Zürich voraussehen musste. Doch die Zürcher machten Fortuna den Sieg leicht streitig und erst nach Half-Time entschied sich der äusserst interessante Kampf.

Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, als ca. 3 Uhr Fortuna den Ball in Bewegung setzte. Bei Half-Time war der Ball meist vor dem Goal Fortunas, die Forwards Zürichs drängten sehr, konnten indessen nicht scoren. Doch auch Fortuna richtete Dank der ausgezeichneten Verteidigung, namentlich Möllers nichts aus und mit 0:0 wurden die Plätze gewechselt. Nach der Pause spielte Fortuna mit dem Wind und nun machte sie ein merkliches Uebergewicht seiner Leute geltend. Die Verteidigung Zürichs liess etwas nach und war namentlich unaufmerksam im markieren. Nur das vorzügliche Spiel Möllers bewahrte die Zürcher vor einer grösseren Niederlage. In kurzem Zwischenraum flog der Ball zwei Mal durch schöne Shots durch Zürichs Pfosten, ohne dass es den Forwards Zürichs gelungen wäre, auch einen Erfolg zu erzielen. Einige gute Rashes scheiterten an dem famosen Spiel der Verteidigung Fortunas, namentlich des Goalkeepers. Mit 2:0 endigte also das Match zu Gunsten Fortunas.

Wir erwähnen auf Seite Fortunas das vorzügliche Spiel von Uster, Hinnen, Albrecht, Schweizer und Hohmann; auf Seite des F. C. Zürich II: Möller, Schneebeli, Kratz, Widerkehr, Reinhold und Oehninger.

Die Teams waren folgende:
F. C. Zürich II:

Bebie
Ruoff Moller
Ott Wrubel Schneebeli
Stiefel Reinhold Oehninger Widerkehr Kratz
F. C. Fortuna I:
Ruhoff Hohmann Siegel Sauter I Zollinger
Sauter II Schweizer Stelzer
Albrecht Hinnen
Uster.

Referee: Hr. Siegmund vom F. C. Zürich.
Grasshopper F. C. versus F. C. Concordia.

Grasshopper F. C. gew. 3:1.

Die Grasshoppers waren letzten Sonntag frei in den Spielen um den Cup und spielten deshalb auf ihrem Platz im Hard ein Match gegen Concordia, das mit 3:1 zu ihren Gunsten endigte. Ein Bericht liegt uns nicht vor, weshalb wir uns auf die Wiedergabe des Resultates beschränken müssen.

Grasshopper F. C. (Zürich) versus Old Boys F. C. (Basel).

Cup-Match Serie A.

Grasshoppers gew. mit 4:2.

Das Treffen fand vorletzten Sonntag in Basel statt und endigte, trotzdem Suter bei den Grasshoppers fehlte, in einem unerwartet überlegenen Siege der Zürcher mit 4:2 Goals. Vor Half-Time erzielte Chesset 2 Goals für seinen Club, ohne dass die Old Boys einen Erfolg zu verzeichnen gehabt hätten. Mit 2:0 wurden die Plätze gewechselt. Nach der Pause erhöhten die Blau-Weissen ihr Score auf 3. Doch bald darauf erzielte Mory auch für Old Boys einen Punkt. Bis Time passierte das Leder noch je einmal die beiden Pfosten, sodass mit 4:2 die Zürcher Sieger blieben.

Die Grasshoppers spielten mit bewundernswürdiger Energie, namentlich die Halves. Bei den Old Boys fehlte es namentlich bei den Forwards an Kombination.

Folgendes waren die beiden Teams:

Grasshopper F. C.:
Ott Dietiker
Doll Lalive Simonius
Arbenz Landolt Blijdenstein Chesset Mettler
Old Boys F. C.:
Bächlin II Mory Schwarz Monbaron Bächlin I
Bollinger Heyd Banga (cap.)
Jenny Devick
Frey
Referee: E. Studer (Old Boys F. C.) S.

F. C. Basel versus F. C. Old Boys.

Old Boys gew. mit 1:0.

Am 18. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr versammelte sich auf dem Landhof eine ansehnliche Zuschauermenge um dem Returnmatch zwischen dem F. C. Old Boys und dem F. C. Basel beizuwohnen. Das Spiel zeigte wenig interessante Augenblicke, es war ein fortwährendes Ringen um den Ball. Die Old Boys wendeten dem F. C. Basel entschieden überlegen. Beständig war das Goal der Basler bedroht, doch Dank der energischen Verteidigung des Goalkeepers, der beiden Backs und des Centrehalfs schlugen alle Versuche der Old Boys fehl. Die Forwards des F. C. Basel zeichneten sich nicht gerade sehr aus, es fehlte an der Kombination, einzig Billeter und Schiess thaten ihr möglichstes um zu einem Goal zu kommen, aber alle ihre Anstrengungen waren vergebens. Die Forwards der Old Boys zeigten hingegen ein etwas besseres Spiel, besonders Schwarz zeichnete sich durch seine scharfen Shoots aus, die aber alle von dem Goalkeeper des F. C. Basel abgehalten wurden oder ihr Ziel verfehlten. Während des ganzen Matches verfolgte die Forward Old Boys ein merkwürdiges Pech, alle ihre Shoots gingen fehl, oder streifen nur die Goalstange, oder wurden vom Goalkeeper wieder in das Spiel hinausgetrieben. Es wurde bis Halftime kein Goal markiert. Bald nach Wiederbeginn des Spieles erzielte Schwarz unter grossem Jubel ein erstes und letztes Goal für seinen Club. Wieder begann das Hin- und Herwogen des Spieles. Die Forwards des F. C. Basel machten alle Anstrengungen, um zu equalisieren, aber ohne Erfolg, die beiden Backs Dewick und Heydt, schlugen alle Angriffe zurück. Bald neigte sich das Spiel dem Schlusse zu, und als der Referee, H. Studer, Time piff, waren die Old Boys mit 1:0 Goal Sieger geblieben.

Von Seiten der Old Boys haben sich namentlich Schwarz, Bollinger, Banga, Dewick und Frey durch gutes Spiel ausgezeichnet. Von Seiten des F. C. Basels zeichneten sich Fingerlin, Fürstenberger, Schneider II und namentlich Schorpp aus.

Die Mannschaften setzten sich wie folgt zusammen:

F. C. Old Boys:
Frey Heydt
Bollinger Banga Bächlin II
Mory Senn Schwarz Monbaron Bächlin II
F. C. Basel:
Levin Billeter Schiess Schneider I Pfeiffer
Zutt Schorpp Hug
Fürstenberger Schneider II
Fingerlin.

Referee: H. Studer vom F. C. Old Boys.
A. M.

F. C. Basel versus Old Boys (II. Team).

Old Boys gew. 2:0.

Am gleichen Sonntag Morgen 10 Uhr fand ein Match zwischen dem F. C. Old Boys II. Team und dem F. C. Basel II. Team auf dem Landhof statt. Das Team der Old Boys blieb nach hartem Kampfe Sieger mit 2:0 Goal. Es wurden auf beiden Seiten gut gespielt und es zeichneten sich von dem Team der Old Boys namentlich Bächlin II, Gautschy, Graf und Monbaron I aus, von Seiten des F. C. Basel nennen wir Fingerlin, Raile Ebinger und Magnin.

Das Team des F. C. Old Boys II:
Schweizer
Bächlin Gautschy
Häfelinger II Graf Bitterli
Seiffert Monbaron Kupferschmid Seehaus Häfelinger I.
Team des F. C. Basel:
Rietmann Viehoff II Handschin Laube Schweizer
Viehoff I Ebinger Magnin
Raile Stauber
Fingerlin.
Referee: H. A. Schorpp vom F. C. Basel.
A. M.

F. C. Winterthur versus Grasshopper F. C. II.

Cup-Match Serie B.

F. C. Winterthur gew. mit 6:0 Goals.

Der F. C. Winterthur hat letzten Sonntag zum zweiten Male innert 8 Tagen seine grosse Ueberlegenheit gegenüber den übrigen Konkurrenten der Serie B bewiesen. Auf der Schützenmatte fand am Nachmittag vor einer grossen Zuschauermenge das fällige Cup-Match gegen das II. Team des Grasshopper-Clubs statt. Winterthur dominierte von Anfang an merklich und erzielte ohne grosse Anstrengung bis Half-time 4 Goals. Nach Half-time verbesserte sich das Spiel der Besucher etwas und öfters unternahm der rechte Flügel gefährliche Vorstösse, die indessen an der guten Verteidigung der Winterthurer scheiterten oder von den andern Forwards nicht ausgenutzt wurden. Noch 2 Mal sauste der Ball durch das Grasshopper-Goal, sodass der Sieg mit 6:0 den Winterthuren blieb. Zu bemerken ist, dass im Grasshopperteam einige Lücken, die durch Krankheit geschaffen worden, durch Ersatzleute mussten ausgefüllt werden. Auch auf Winterthurs Seite fehlte der Captain, Kolbrunner, der durch Rossi ersetzt wurde.

Referee: Hr. Diem vom F. C. St. Gallen. Die Mannschaften waren folgende:

F. C. Winterthur I:
Cederna Loos
Diener Haltiner Duvoisin
Landry Bustamante Weiss Jucker Laurent
Grasshopper F. C. II:
Conradus Iselin Benelli Naville Rüegg
v. Luden Mettler Sprüngli II
v. Muralt Keller
Sprüngli I.

F. C. Biel versus F. C. Bern.

Unentschieden 0:0.

Am 18. Februar stunden sich in Biel obige zwei Club gegenüber. Ein starker Wind, der während dem ganzen Match wehte, beeinträchtigte das Spiel sehr. Man war sicher, dass der F. C. Biel eine Niederlage erleiden würde und darum war man höchst erstaunt, als der Match mit obigem Resultat endete.

Um 3 1/4 Uhr gab die Referee das Zeichen zum Beginn. Biel hat Kick-off, der Ball wird ihm aber bald entrissen und nun spielen die Berner heftig vor. Die Bieler-Verteidigung hat stark zu arbeiten, da sie gegen den Wind spielen muss und nur schwer gelangt es den Forwards Rashes zu machen. Der Goalkeeper der Bieler wehrte sich gut und dank seiner Kaltblütigkeit gelang es den Bernern nie den Ball durchs Goal zu jagen. So wogte denn der Kampf hin und her, ohne dass ein Resultat erzielt werden konnte. Kurz vor Half-time erhält Biel einen Penalty, der aber fehl ging. Nach Half-time wurde der Kampf wieder heftig aufgenommen, Bern wollte unter jeder Bedingung einen Punkt erzielen und stürmt heftig gegen das feindliche Goal. Die Bieler spielen nun aber mit dem Wind und jetzt erst gelang es ihnen, ihre Rashes kräftig auszuführen. So spielte sich denn der Kampf im zweiten Half-time meistens vor dem Goal der Berner ab. 10 Minuten vor Time nahm nun Bern alle seine Kraft zusammen, um einen Punkt zu erreichen. Die Verteidigung der Bieler zog sich aber zurück und so konnte Bern nichts mehr ausrichten. So endete denn der Match mit 0:0 unentschieden.

Gut gespielt Biel: Artigne, Schweizer, Weber, Hofmann, De Giorgi.

Bern: Häberli, Schafroth, Bauer, Kehrl. Team Biel:
Weber
Artigne Schweizer
De Giorgi Gasser Capt. Peyer
Hofmann Reybaz Frey Zehnder Hiltbrand
Team Bern:
Caspari
Bauer Kehrl
H. Christen Häberli (Capt.) Kolp
König Klein Schaffroth Schärer Rod
Referee: Herr Junod vom F. C. Neuchâtel.

Druckfehler. Selbstverständlich sollte es in dem Berichte über das Match des III. Teams des F. C. Zürich in Winterthur heissen: F. C. Zürich III versus F. C. Winterthur II. Die Zürcher waren mit 3:2 Goals Sieger geblieben.

„Eine Fuchsjagd“ hatte Kurt jetzt als neues Spiel vorgeschlagen. Eine mußte den Fuchs machen, die anderen sollten sie zu erschöpfen suchen. Wer durfte die Fuchschleife tragen? Natürlich Linder! „Nadiges Fräulein werden uns Wäpse machen,“ schmarzte Kurt und lächelte die reizende Gestalt mit feinen Bliden fa Hergefahren zu wollen. Linder lächelte hell auf. „Selbstredend läßt sich ein Fuchs nicht so leicht fangen.“ „Sie müssen dem glücklichen Sieger eigentlich einen Preis aussetzen.“ „In dem Augenblicke näherte sich Leonhard der Gruppe.“ „Schade, daß Sie nicht mitkommen können,“ rief ihm das Mädchen entgegen. Im nächsten Augenblick hielt sie aber auch wieder. Sie sah, wie er unangenehm berührt wurde durch das Wort, wie eine läche Note in ihm Wellig trat. Im Nu stand sie vor ihm und reichte ihm die Hand: „Nicht böse sein,“ bat sie. „Ich wollte Sie sicher nicht verletzen. Aber ich hätte mich von Ihnen gerne einfangen lassen!“ „D, ich habe ja gar keine Zeit dazu,“ entgegnete er lachend. Und sie verstand ihn sofort. „Sie sind —“ „Wichtig!“ wollte sie sagen. Doch in dem Augenblicke trat Kurt hinzu, das Spiel sollte seinen Anfang nehmen. „Von mir ließ sie sich gern einfangen?“ dachte Leonhard, als er der willenig langjam folgte. „Nad, eine Süßhölzchenpralle, weiter nichts. Als ob sie mich Arzupel möchte.“ Linder machte es ihren Verfolgern wirklich schwer. Wenn einer glaubte die Schleife fangen zu können, im letzten Augenblicke wendete sie sich unter dem Geffire und begleitete ihren neuen Siegeslauf mit

einem hellen Lachen, das ihre Verfolger geradezu herauszufordern schien. Jetzt war ihr Kurt dicht auf den Fersen, die anderen blieben weit zurück. „Fräulein Linder, welcher Preis steht mit zu, wenn ich die Fuchschleife fange.“ „Erlf haben,“ netzte sie. „Ich erhalte sie. Und lohnen Sie dann Ihren eifrigsten Verfolger mit einem Kuch.“ „Wieder hatte sie eine Drehung gemacht, gerade als Kurt zufassen wollte. Jetzt mußte er die Schleife haben. Eine gewisse Mißbilligung überfiel ihn. Und den Stuh sollte er schon bekommen. Schon hörte er die Stimmen der anderen Jäger und Jägerinnen hinter sich, da sah Linder abermals weit voraus, ganz aus dem Kreise der abgegangenen Bahn hinaus. „Nehmen Sie sich in Acht,“ warnte Kurt noch. Doch schon zu spät. Ein verächtliches Rachen, ein Aufschrei. Dort war das Eis gebrochen und Linder ran! — „Kurt, zu Hilfe!“ „Aber Kurt hielt es für geratener, Sitze zu holen. Er würde doch nur selbst ertrinken. Wäpse Pant da unter den Füßen entland, alles eitel ratlos durcheinander. Nur Leonhard schloß sich sofort. So schnell er vermochte, eilte er mit einem Dienstmann der Unfallstelle zu. „Suchen Sie sich einen Augenblick nur noch zu halten, Fräulein Linder. Ich werde Sie herausbringen. Aber ruhig.“ Dabei hatte er sich den Strid des Dienstmannes um den Leib gebunden, sich platt auf das Eis gelegt und langsam rutschte er nun dem Brüche zu. Das Eis hielt; immer näher und näher kam er. Schon sah er die vergerrten Gesichtszüge Linders dicht vor sich, er sah sogar, wie wieder ein Stid Eis, auf das sie sich stützte, abbröckelte. Und nun galt es. Der Strid spannte sich fest an, nun fachte er sie um die Taille.

„Nur ruhig bleiben, ruhig. Sonst bricht alles. Stützen Sie sich vorsichtig auf meine Schulter; so ist's recht. Und nicht erschrecken!“ Langsam hob er sie. Das Werk ging, mühsam zwar, daß ihn seine Kräfte fast verließen. Aber es ging. „Nichtaufstehen, hier ist noch alles unsicher. Machen Sie es, wie ich. Sehen Sie.“ Und nun ging's langsam wieder auf das sichere Terrain. „Gerettet!“ Eben tamen die anderen mit Leitern und Striden an. Kurt vorne an. Er war starr. — „Sie — schon — herausgeholt. Nicht möglich?“ „Na, wenn ich auf Sie hätte warten wollen, wäre ich wohl schon ertrunken. Aber die Fuchschleife hat Leonhard zu erhalten und den Preis obendrein.“ Und dabei umarmte sie ihren Retter, der gar nicht wahrte, wie ihm gelblich und gab ihm einen heißen Kuch. „Mut halt nur Du,“ flüsterte sie und sah ihm abtittend in die Augen. Und Leonhard wachte genug. „Du wollst wirklich Linder?“ flüsterte er glücklich. „Du könntest mich gern haben? Du magst keinen andern?“ „Jetzt nicht mehr,“ sagte sie und schmeigte sich trotz der Nässe innig an ihn, während die Musikcapelle gerade einen neuen Walzer intonierte. Kurt war das ganze Vergnügen am Eisfeste verleidet. Er schnallte seine Schlittschuhe ab, ging nach Hause und legte sich ins Bett. „So me tolle Gefährliche.“ Mit diesen Gedanken schlief er ein.

Maggi's
zum Würzen
Deiner Suppen

Motorfahrzeug-Fabrik „Falke“

M.-Gladbach (Rheinpreussen)

Liefert in tadelloser Ausführung

Motor-Dreiräder mit Anhängewagen.
Motor-Quadriecycles mit Vorspannwagen.
Motorwagen, leicht und schwer, mit Benzin-Motoren
 von 3, 6, und 12 Pferdekraften, elektrischer Zündung,
 Luft- und Wasserkühlung.

590

Radfahrer- * *
 * * Diplome,
 Schach-Diplome,
 Flobert-Diplome,
 Schützen-Diplome,
 Rad-Plakate
 etc. etc.

fertig in künstlerischer Ausstattung
 billigst

Jean Frey, Buchdrucker
 zur Dianaburg
 • Zürich. •

AURORA

Zweiräder!
 Jugendräder!
 Transportdreiräder!!
 Motordreiräder!!

Mit Motoren System de Dion & Bouton.

Jul. Dressler & Co.,
 Breslau.

589

Sport-Postkarten

in verschied. Dessins und Farben.

20 Stück für 1 Mark

von der Expedition von „Sport
 im Bild“, Berlin W., Kurfürstendamm
 239, zu beziehen.

856

Zu meinem Verlage ist erschienen:

Schrijjokeb - Geschichten

zum
 Vortragen in lustiger Gesellschaft
 von **Ulrich Janner**,
 Redakteur der „Schweiz. Wochen-Zeitung“
 Wird gegen Einzahlung von 60 Cts.
 in 5er-Marken franco versandt von
Jean Frey, Verlag, in Zürich.

Carl Moser

Nachfolger von Appenzeller-Moser & Co.
 zum Papierhof — St. Gallen — zum Papierhof

LAGER

in
 Grauen (Buchbinder-) Kartons
 in allen
 Dimensionen und Stärken
 —
 Holz-Kartons
 Stroh-(Pack-)Kartons
 Weber-Kartons
 Press-Kartons
 Jacquard-Kartons
 Stiek-Kartons
 Kopier-Kartons
 Weiss und farbig Papprollen
 Bindfaden
 WEBERSCHNÖRE
 Pack-Schnüre
 o Pack-Seite o

Best sortiertes Fabriklager in:

Packpapiere
 in Rollen und Formaten
**Post-, Schreib- und
 Druckpapiere**
 Farbigen
Seiden- und Unschlagpapiere
Glacépapiere
 Farbigen u. weissen Kartons
 Zeichen-, Paus- u. Stülpapieren
 Stecknadeln und seidenen Ausreißbändern
 sowie in allen
Specialitäten für die Stickerei-Industrie
 Kopierbücher
 Brief- und Kanzlei-Couverts

Wasserdichte Stoffe:
 Patent-Packing
 Oileth-Ollinen-Feltloth
Wachspapiere
Leinwand-Papiere
 Packtuch (Hessians)
 in besten
 wässrigen Fabrikaten
General-Agentur
 mit
 Inkasso-Berechtigungen
 für die ganze Schweiz
 der
 Tit. Bandfabrik Blaubeuren.
 für
 Rosa leinen und Baumwoll.
Harlem
 (Incarnathänder)

Papierhandlung en gros

Wer's kauft, kauft's wieder!

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
Velodin „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
 „ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmiröl.

Hohe Provision

verdienen Reisende und
 Agenten der Branche durch
 Vertrieb meines

leicht verkäuflichen
 und
 leicht mitzuführenden

Patentierten Fahrrad- Artikels.

Sinfagen mit Referenzen
 unter F. O. A. 447 an
Rudolf Mosse,
 30, Frankfurt a. M.

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elastizität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
 Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Zur Anfertigung von Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.



Grösste
Fahrradwerke der Welt.
 Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescente
 1896: 70,000
 7649 ZA1799g 1897: 83,000
 1898: 100,000
 • Das billigste Rad weil das beste. •
 Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich 1,
 Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunnegasse 18, Predigerplatz und Weinfeldern (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. Allerorts Vertreter gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: Zürich: J. Irminger, Quellenstr.; St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Hanz: J. Etter, Uhrmacher; Untertenzen (St. Gallen): Fried. Gältz, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.; Vevey: Bugnon & Zaborowsky; Madretsch: F. Dübendorf; Rapperswil: E. Pfenniger; Wetzikon (Zürich): W. Vollenweider.